

Ausschuss-Beratungen am 25. Februar 2026 in Einfacher Sprache

Am Ende vom Bericht gibt es ein Wörterbuch.
Alle unterstrichenen Wörter werden im Wörterbuch erklärt.

Am Mittwoch, 25. Februar 2026, ab 9:00 Uhr
gibt es wieder Ausschuss-Beratungen.
Die Sitzungen vom Salzburger Landtag können [live](#) angeschaut werden.
Die Sitzung beginnt um 9:00 Uhr.

TOP 1 (9:00 Uhr): Einfachere EU-Regelungen

Der Antrag von ÖVP und FPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik](#) diskutiert.

Es gibt viel Bürokratie.
Das ist besonders schwer für kleine und mittlere Firmen.

Die ÖVP fordert:
Die EU-Regeln sollen überprüft werden.
Zum Beispiel:
Sind sie nötig?
Sind sie sinnvoll?
Sind sie leicht anzuwenden?

Neue EU-Gesetze sollen möglichst wenig kosten.
Sie sollen wenig Bürokratie verursachen.
Das hilft Betrieben,
dass sie Zeit und Geld sparen.

Entscheidungen sollen dort getroffen werden,
wo sie am besten passen.
Zum Beispiel:
in Europa, in Österreich oder in Salzburg.

TOP 2 (9:30 Uhr):

Vermietung als Hauptwohnsitz

Der Antrag der ÖVP wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr](#) diskutiert.

In Salzburg werden viele Wohnungen
kurz an Touristen vermietet.
Zum Beispiel über Airbnb.

Dadurch gibt es weniger Wohnungen
für Einheimische als Hauptwohnsitz.
Das macht Wohnen teurer und schwerer.

Die ÖVP fordert:
Die Vermietung als Hauptwohnsitz soll sich wieder lohnen.
Es soll mehr Vorteile geben.
Zum Beispiel: weniger Steuern.
Vermieter sollen weniger Bürokratie haben.
Vermieter sollen besser gegen Schäden abgesichert sein.

TOP 3 (10:30 Uhr):

Pinzgauer Lokalbahn

Der Antrag der SPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität](#) diskutiert.

2021 gab es ein großes Hochwasser im Oberpinzgau.
Die Pinzgauer Lokalbahn wurde stark beschädigt.
Der Wiederaufbau dauert sehr lange.

Die SPÖ fordert:
Es sollen mehr Züge auf der Strecke Zell am See–Mittersill fahren.
Es soll alle 30 Minuten einen Zug geben.

Züge, die bisher in Piesendorf oder Niedernsill enden,
sollen bis Mittersill weiterfahren.
Das soll spätestens zum Sommer 2026 passieren.
Die Landesregierung soll bis Ende Mai 2026 dem Landtag berichten.

TOP 4 (11:00 Uhr): Übergangs-Wohnen

Der Antrag der KPÖ PLUS wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr](#) diskutiert.

Wohnen ist wichtig.
Jeder Mensch soll eine sichere Wohnung haben.

Im Antrag steht:

In Salzburg werden mehr Menschen delogiert.
[Delogierungen](#) betreffen immer öfter Familien mit Kindern.
Familien ohne Wohnung müssen oft bei Verwandten schlafen.
Ohne Wohnung ist das Leben sehr schwer.
Schule, Arbeit und Teilhabe am Leben
sind nur schwer möglich.

Die KPÖ PLUS fordert:
Es soll KEINE Delogierungen geben.
Familien ohne Wohnung
sollen schnell eine Übergangs-Wohnung bekommen.

Es soll feste Plätze für solche Wohnungen geben.
Die Landesregierung soll dem Landtag berichten,
was sie gemacht hat.

TOP 5 (12:00 Uhr): Männerberatung in den Regionen

Der Antrag der GRÜNEN wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert.

Es soll weniger Gewalt geben.
Gewalt soll verhindert werden.
Dafür ist Beratung für Männer wichtig.
Beratung hilft:
Männer lernen,
dass sie keine Gewalt verwenden.

Die Antragsteller:innen sagen:
In Salzburg gibt es zu wenig Männerberatung.
Es gibt lange Wartelisten.
Im Pongau, Lungau und Flachgau
gibt es besonders wenig Angebote.

Die GRÜNEN fordern:
Es soll mehr Männer-Beratung in allen Regionen geben.
Besonders in den Bezirken Pongau, Lungau und Flachgau.
Die Beratung soll leicht erreichbar sein.
Sie soll leistbar und gut sein.

TOP 6 (14:00 Uhr): Medien-Kompetenz für Erwachsene

Der Antrag der SPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur](#) diskutiert.

Medien-Kompetenz für Erwachsene bedeutet:
Erwachsene sollen sicher mit Medien umgehen.
Zum Beispiel mit dem Handy.

Digitale Medien sind überall.
Viele Eltern sind unsicher,
wie sie ihre Kinder richtig begleiten.

Es gibt Kurse für Eltern.
Aber es gibt zu wenige Plätze.
Die Kurse sollen gut und verständlich sein.

Die SPÖ fordert:
Erwachsene sollen selbst sicher mit Medien umgehen.
Dann können sie Kindern besser helfen.
Es soll ein Zentrum für Medien-Kompetenz für Erwachsene geben.
Dort lernen Menschen,
wie sie Medien gut und sicher nutzen.

Beratungsstellen und Schulen
sollen besser zusammenarbeiten.
So bekommen Familien gute Hilfe.

Der Bund soll Medien-Kompetenz
in Schulen und der Erwachsenenbildung stärker fördern.

TOP 7 (14:30 Uhr): Gewalt-Prävention

Der Antrag der KPÖ PLUS wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert.

In Gefängnissen gibt es viel Gewalt.
Das betrifft auch die Justizanstalt Salzburg in Puch-Urstein.

Warum?

Es gibt zu viele Gefangene.
Es gibt zu wenig Personal und
zu wenig Tagesstruktur.
Das macht Gewalt wahrscheinlicher.

Viele melden Gewalt nicht.
Sie haben Angst vor Strafen oder Ausgrenzung.

Die KPÖ PLUS fordert:
Es soll ein Konzept zur Verhinderung von Gewalt geben.
Beschwerden sollen möglich sein.
Sie sollen sicher und anonym sein.

Außerdem:
Es soll eine Kultur mit Respekt und Achtsamkeit gelten.
Mitarbeiter sollen regelmäßig Schulungen bekommen.
Es soll mehr Personal geben.

TOP 8 (15:30 Uhr): Tagesbetreuung für Mädchen

Der Antrag der GRÜNEN wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert.

Im Antrag steht:
Sehr junge Mädchen werden beim Hauptbahnhof
von der Drogen-Szene angesprochen.

Die Mädchen bekommen Drogen.
Sie geraten in gefährliche Situationen.

Erwachsene Männer nutzen ihre Not aus.
Die Mädchen haben Angst.
Sie gehen nicht zur Polizei.

Es gibt Hilfe.
Es gibt die Jugendnotschlafstelle EXIT Nova.
Sie hilft Jugendlichen vor allem in der Nacht.
Aber es fehlt ein sicherer Ort am Tag nur für Mädchen.

Die GRÜNEN fordern:
Am Tag fehlt ein eigenes Angebot für Mädchen.
Es soll ein Tagesangebot für Mädchen in Krisen geben.
Es soll leicht erreichbar sein.
Es soll sicher sein.
Es soll dort Essen und Beratung geben.

Dieses Angebot soll mit anderen Einrichtungen gut zusammenarbeiten.
Zum Beispiel mit der Jugendhilfe, mit der Suchthilfe,
mit der Psychiatrie und dem Opferschutz.

TOP 9 (16:00 Uhr): Winterreifen-Pflicht für LKW

Der Antrag der FPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität](#) diskutiert.

Die Antragsteller sagen:
Im Winter sind schwere LKW und Busse wichtig.
Aber sie können schnell gefährlich werden.

Warum?
Die Fahrzeuge brauchen oft nur auf einer Achse Winterreifen.
Das reicht nicht für sicheres Bremsen und für Kurven.
Fachleute sagen:
Andere Länder haben strengere Regeln.

Die FPÖ fordert:
LKW und Busse sollen im Winter auf allen Rädern
Winterreifen haben.

Bei Bussen soll die Pflicht für Winterreifen bis 15. April gelten.
Sie wie für LKW und Autos.

TOP 10 (16:30 Uhr): Staatsbürgerschaft

Der Antrag der FPÖ wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

Staatsbürgerschaft ist wichtig.
Sie bedeutet Rechte und Pflichten.

Die Bundesregierung will
das Gesetz zur Staatsbürgerschaft ändern.
Es kann sein,
dass es neue Regeln gibt.

Zum Beispiel:
Kinder können vielleicht durch Geburt in Österreich
österreichische Staatsbürger werden.
Das nennt man jus soli.

Die FPÖ fordert:
Es soll das Abstammungs-Prinzip gelten.
Das bedeutet:
Ein Kind wird Staatsbürger,
wenn seine Eltern österreichische Staatsbürger sind.
Es ist egal, in welchem Land das Kind geboren wird.
Das nennt man jus sanguinis.

Es soll NICHT das Geburtsort-Prinzip gelten.
Das bedeutet:
Die Geburt in Österreich soll NICHT automatisch
zur Staatsbürgerschaft führen.

Außerdem:
Die Staatsbürgerschaft soll eine
starke Verbindung zu Österreich sein.
Staatsbürgerschaft soll es erst
nach guter Integration geben.

Dazu gehören zum Beispiel:
gute Deutsch-Kenntnisse,
eigenes Einkommen und
ein klares Ja zu Österreich.

Der Landtag soll beschließen:
Er unterstützt das Abstammungsprinzip.
Er ist gegen das Geburtsort-Prinzip.
Es soll KEINE automatische Staatsbürgerschaft
nur durch Geburt in Österreich geben.

Wörterbuch:

Delogierung:

Delogierung bedeutet:

Jemand muss seine Wohnung räumen.

Alle Personen müssen die Wohnung verlassen.

Zum Beispiel:

Menschen, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können,
werden delogiert.

Wörter, die in jeder Ausschuss-Sitzung vorkommen:

TOP:

TOP ist die Abkürzung für Tagesordnungspunkt.

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.

Jeder Tagesordnungspunkt ist ein eigenes Thema.

Tagesordnungspunkt:

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.

Jede Sitzung ist in Tagesordnungspunkte eingeteilt.

Jeder Tagesordnungspunkt bekommt ein eigenes Thema.

Dieses Thema wird dann in dem jeweiligen Tagesordnungspunkt diskutiert.

Ausschuss:

Die Abgeordneten arbeiten in Ausschüssen.

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fachleuten.

Die Ausschüsse gibt es zu verschiedenen Themen.

Zum Beispiel:

zum Thema Soziales

oder zum Thema Geld und Finanzen.

In einem Landtagsausschuss wird alles genau besprochen.
Die Abgeordneten laden oft Fachleute in einen Ausschuss ein.
Die Fachleute kennen sich bei bestimmten Themen gut aus.
Die Abgeordneten beraten sich mit den Fachleuten.
Die Fachleute können mit ihrem Wissen den Abgeordneten helfen.

Im Ausschuss sind weniger Abgeordnete als im Plenum.
Beim Plenum treffen sich alle Abgeordneten.

Die Parteien:

FPÖ:

FPÖ ist die Abkürzung für Freiheitliche Partei Österreichs.

GRÜNE:

Die Grünen

KPÖ PLUS:

KPÖ ist die Abkürzung für Kommunistische Partei Österreichs.
Plus heißt mehr.

ÖVP:

ÖVP ist die Abkürzung für Österreichische Volkspartei.

SPÖ:

SPÖ ist die Abkürzung für Sozialdemokratische Partei Österreichs.

Die Ausschüsse:

Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur:

Hier werden Themen besprochen,
die mit Bildung, Schule, Sport oder Kultur zu tun haben.

Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik:

Hier geht es um Themen,
die mit der Zusammenarbeit von Österreich
und anderen Ländern in der EU zu tun haben.

Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität

Hier geht es um Planungen und den technischen Ausbau.
Zum Beispiel:
Planungen für den Öffentlichen Verkehr
oder für neue Straßen
oder für das Internet.

Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit:

Hier wird über soziale Themen und Gesundheit gesprochen.

Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen:

Hier wird über Wirtschaft, Energie oder Dinge,
die man zum Leben braucht gesprochen,
zum Beispiel das Wasser oder die Luft.

Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr:

Hier geht es um das Wohnen und das Planen.
Es geht um Fragen,
wo etwas gebaut werden darf und wo nicht.

Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz:

Hier geht es um Dinge,
die Einfluss auf unsere Umwelt haben.

Finanz-Ausschuss:

Hier entscheiden die Abgeordneten,
wofür das Land Salzburg Geld ausgeben soll.

Finanz-Überwachungsausschuss:

Hier wird überprüft,
ob das Geld vom Land sorgsam und richtig ausgegeben wird.

Petitionsausschuss:

Hier werden Wünsche der Bevölkerung besprochen.

Unvereinbarkeits-, Immunitäts- und Disziplinar-Ausschuss

Es geht um Meldungen,
die die Abgeordneten nach dem Gesetz abgeben müssen.
Es soll alles transparent sein.
Das bedeutet: Es soll alles nachvollziehbar sein.

Im Immunitätsausschuss geht es
um das Ersuchen von Behörden.
Zum Beispiel von der Bundes-Polizeidirektion.
Zum Beispiel um Zustimmung zu einer behördlichen Verfolgung
von Abgeordneten.

Verfassungs- und Verwaltungsausschuss:

Hier werden Gesetze beschlossen.

Redaktion:

Dr. Evelyn Feichtner-Tiefenbacher (Text) und Dr. Richard Voithofer, Salzburger Landtag – Landtagsdirektion, Wissenschaftlicher Dienst. Teile des Textes wurden mit KI-Unterstützung erstellt.

Evelyn Feichtner-Tiefenbacher ist Germanistin und von [capito Graz](#) als Fachkraft für Leichte Sprache und Barrierefreiheit zertifiziert.

Weitere Informationen über den [Salzburger Landtag in Leichter Sprache](#)

Für Leichte Sprache gelten genaue Regeln. [Informationen zu Leichter Sprache finden Sie auf der Homepage der Universität Hildesheim](#)

Bei Einfacher Sprache steht die Verständlichkeit im Vordergrund. Mit Texten in Einfacher Sprache können sich viele Menschen informieren. Die Sätze sind kurz. Fremdwörter werden vermieden. Fachbegriffe werden erklärt.